

Bergsturz in Musik umgesetzt

Eindrückliche Uraufführung in Reinach

An ihrer traditionellen Jahresfeier hat die Reinacher Musikgesellschaft Konkordia mit einer packenden Komposition überrascht: «Bergsturz, Flühli 1980» von Evi Tanner. Die Komponistin hat dieses Ereignis miterlebt, in Musik umgesetzt und damit das Orchester zu einer Glanzleistung angespornt.

Reinach. Ih. Mit friedlichen ländlichen Klängen setzt das neue Werk ein. Man hört Kirchenglocken heraus, Menschen sammeln sich zum Älpergottesdienst. Auf der Leinwand erscheint ein Bild mit einer Flasche Wein und Jasskarten. Es wird abgelöst von einem schlichten Bergkreuz. Die Töne werden dumpfer, Schlaginstrumente übernehmen die Führung. Harte, unharmonische Klänge werden illustriert mit umstürzenden und am Berghang herunterrutschenden Tannen.

Der Schrecken scheint sich zu legen, doch unvermittelt wälzen sich riesige Felsbrocken ins Tal, der Bach wird aufgestaut. Aber auch Hilfe naht. Eine Einheit der Armee rückt mit Baumaschinen an und bringt Ordnung in das Chaos. Die ganze Schweiz hilft unter dem Motto «Ein Herz für Flühli» durch Spenden mit, den Schaden zu

beheben. Die Sonne scheint wieder, auch die Natur beginnt mit dem Wiederaufbau. Eine grossartige Leistung des Orchesters, der Solisten und des Dirigenten Reto Güdel.

Name als Komponistin

Die Komponistin Evi Tanner spielt mit ihrem Fagott in der Musikgesellschaft Konkordia mit. Sie ist als Primarlehrerin in Ebnet im hintersten Entlebuch tätig. In unserem Kanton ist sie schon vor einem Jahr mit der Ouvertüre «Hölstein» für den dortigen Musikverein bekannt geworden. Auch mit Musicals und kammermusikalischen Werken hat sich die erst dreissigjährige Komponistin einen Namen gemacht.

Begonnen hat der Abend mit drei Darbietungen des Blasorchesters der Jugendmusikschule Reinach unter der Leitung von Thomas Wenger: «March

To The Movies» von Larry Clark, Ausschnitte aus «The Beauty and the Beast» von Alan Menken und «Take Five» von Paul Desmond, eine Gelegenheit für Aline Zbinden und Simon Mösch, mit dem Saxophon ihr Können zu beweisen. Hier wächst guter Nachwuchs für die Musikgesellschaft heran. Diese hatte sich zusammen mit ihrem Dirigenten Reto Güdel auch einiges einfallen lassen. In «Olympic Spirit» von John Williams sah man in einem Video einen Fackelträger durch Reinach sprinten, nachdem er mit Mühe aus dem Bett geholt worden war, worauf er leibhaftig im Saal eintraf und die olympische Flamme entfachte, was einigen Rauch verursachte.

Phantasie und Können

Im «Katzenduett» von Gioacchino Rossini traten eine Katze samt Kater (Tamara Schneider mit der Trompete und Mischa Meyer mit der Posaune) auf. Und in «Batman» von Danny Elfman trat der Fledermausmann persönlich auf, freilich vorsichtig, denn die beiden Katzen lauerten im Orchester noch immer auf Beute. Es war ein grossartiger Abend, gestaltet mit Phantasie und Können. Die Blumen für die Protagonisten waren wohlverdient.

Nach der ersten Darbietung der Jugendmusikschule verabschiedete sich Markus Gschwend nach langjähriger Tätigkeit als Präsident mit einem Dank an alle, die ihn bei seiner Tätigkeit unterstützt haben.

Sein Nachfolger Olivier Humair konnte auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Im schaffhausischen Beringen war der erste Platz in der ersten Kategorie eine Bestätigung für das Orchester und seinen Dirigenten. Mit Recht bewertete er auch den praktisch vollen Saal in der Weiermatthalle als eine Anerkennung, die die Musikgesellschaft zu weiteren Verbesserungen anspornt. Eine Umfrage soll dazu beitragen. Unter den Gästen konnte er die Gemeindepräsidentin Eva Rüetschi und weitere Behördenvertreter begrüßen, ebenso Gäste aus Flühli, die ein Schneesturm nicht vom Besuch abgehalten hatte. Vor allem aber bedankte sich Olivier Humair für die gute Zusammenarbeit mit der Jugendmusikschule, ihrer Leitung und ihren Lehrern.



Uraufführung von «Bergsturz, Flühli 1980»: grossartige Leistung der Musikgesellschaft Konkordia. Foto Briner